

Alternative Wohnformen in der Intensivpflege

Der medizinische Fortschritt erlaubt es heute viele schwerverletzte und schwer erkrankete Menschen am Leben zu erhalten und wieder zu rehabilitieren. Dennoch bleiben bei einem Teil der Patienten gravierende Einschränkungen bestehen bis hin zur Dauer- und Langzeitbeatmungspflicht, so dass weiterhin intensive Pflege und Betreuung notwendig ist. Eine relativ neue Wohn- und Betreuungsform in der Intensivpflege ist die betreute Wohngemeinschaft.

Bei einer zunehmenden Zahl von Patienten schließt sich nach der Akutbehandlung im Krankenhaus oftmals ein langer Weg der Behandlung und Re-

Jedoch wird die körperliche und psychische Belastung der Angehörigen oft unterschätzt und ist zu Beginn noch nicht absehbar. Der Verlust an Privatsphäre durch prä-

Selbstbestimmt leben trotz Beatmung

Alternativ entwickeln sich heute zunehmend Angebote, intensiv-

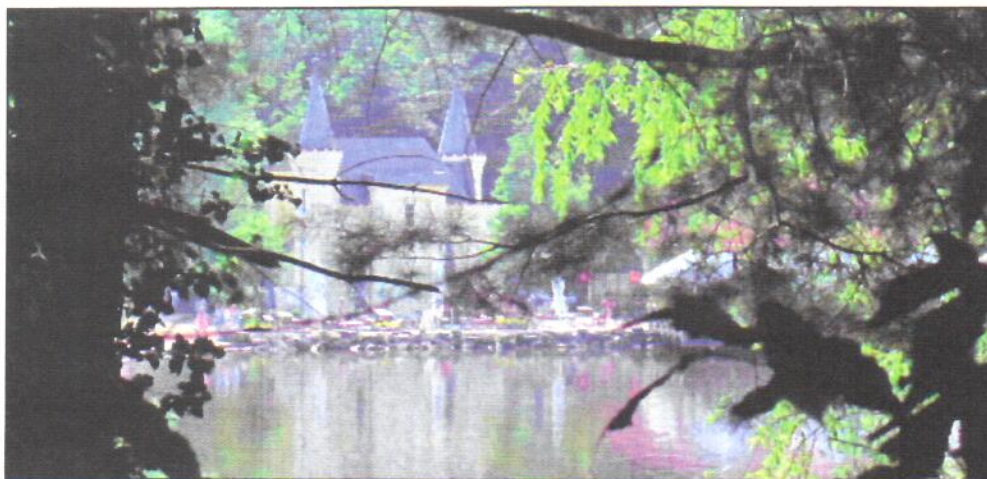
Ferner können Angehörige stärker in den Behandlungs- und Rehabilitationsprozess mit einbezogen werden. Sie können zeitweise mit dem Patienten wohnen und den Patienten im Rehabilitationsprozess unterstützen.

Diese alternativen Wohnformen in der Intensivpflege sollen bei beatmeten Patienten entsprechend den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin geführt werden.

Qualifizierte Betreuung muss gewährleistet sein

Die Einstellung der außerklinischen Beatmung kann noch in dem verlegenden Krankenhaus erfolgen. Die Pflege und Betreuung Beatmeter verlangt darüber hinaus eine bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige pflegfachliche Versorgung nach aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen.

Diese impliziert eine Versorgung durch ein multiprofessionelles Team aus Ärzten, Pflegefachkräften, Therapeuten und Pädagogen. Die Versorgung mit



Eingebettet in einer Wald-, Seen- und Auenlandschaft bietet Schwalmtal Möglichkeiten zur Entspannung in der reizvollen Natur.

habilitation an. Diese findet zunächst in der Frührehabilitationsabteilung in bestimmten Schwerpunktkrankenhäusern statt. Meist werden Patienten, die danach intensivpflichtig bleiben, dann in spezialisierten Pflegeheimen weiterversorgt und behandelt, doch auch ein sehr hoher Prozentsatz wird in der häuslichen Umgebung gepflegt und begleitet.

sente Pflegefachkräfte kann ferner oft zu einem Ungleichgewicht im familiären Umfeld führen.

Aktuelle Studien der internationalen psychogeriatrischen Pflege- und Versorgungsforschung machen transparent, dass das Ausmaß am Gleichgewicht der Bewohner einer Wohngemeinschaft hinsichtlich ihrer Krankheit, ein entscheidender Faktor für die Lebensqualität der Patienten darstellt.

pflichtige Patienten in sogenannten betreuten Wohngemeinschaften zu behandeln und zu rehabilitieren.

Ein Vorteil dieser alternativen Wohnformen in der Intensivpflege ist die individuellere Betreuung dieser Patienten in Wohnräumen, die spezifisch auf die bekannte Umgebung des Patienten, zum Beispiel vor dem Unfall, abgestimmt werden kann.



In der Intensiv-Pflegewohngemeinschaft in Schwalmatal leben drei Personen in einer familienähnlichen Gemeinschaft zusammen und werden von speziell qualifizierten Mitarbeitern intensiv betreut.

Hilfsmitteln und Beatmungsgeräten und ihre technischen Kontrollen sollten möglichst durch einen festen Vertragspartner (Geräte-provider) erfolgen.

Dies können Patienten nach schwerem Schädel-Hirntrauma, ausgedehnten Schlaganfällen, nach hypoxischen Hirnschädigungen und nach entzündlichen ZNS-Erkrankungen sein. Aber auch Querschnittlähmung, pulmonologischen Krankheitsbildern oder Patienten mit schweren fortschreitenden Erkrankungen, wie der ALS, können in solchen alternativen Wohnformen betreut werden.

Die Entscheidung zu einer Weiterbehandlung in einer alternativen Wohnform für Intensivpflege sollte der behandelnde Krankenhausarzt treffen. Er sollte den Zeitpunkt der Verlegung festlegen und die Ziele der weiteren Rehabilitation und Betreuung mit den Angehörigen besprechen. Die Kostenübernahme und die Versorgung mit Beatmungsgeräten und Hilfsmitteln sollte sichergestellt werden.

Höhere Lebensqualität und Zufriedenheit

Erste Erfahrungsberichte von Patienten und Angehörigen zeigen, dass eine sichere Versorgung heute möglich ist. Messbar und deutlich ist besonders eine Verbesserung der Lebensqualität der Patienten und eine höhere Zufriedenheit der Angehörigen. Beispielhaft zeigen die anliegenden Fotos aus der Wohngemeinschaft der Peltzer Intensivpflege die gelebte, gute Atmosphäre, als Basis einer professionellen, einfühlsamen Begleitung und Pflege von Menschen mit Beatmungspflicht.

kontakt



PD.
Dr. Horst
Gerhard
Arzt für
Neurologie,
Arzt für Physikalische
und Rehabilitationsmedizin

Peltzer Intensivpflege -
Wohngemeinschaft
Schwalmatal
Monika Peltzer
☎ 0211/4747374
☎ 0172/2703905
www.peltzer-
intensivpflege.de

IMMER TOPAKTUELL INFORMIERT

Dieser redaktionelle Beitrag
ist in der Fachzeitschrift
beatmetleben
Ausgabe 4. Quartal 2011
erschienen.

Die Fachzeitschrift
beatmet leben berichtet
über die Intensivver-
sorgung außerhalb
der klassischen
Klinik, insbesondere
über die maschinelle
Beatmung. Dabei
werden Beiträge über
aktuelle Ereignisse,
Veranstaltungen, Pflegeheime,
ambulante Dienste, Therapie-
möglichkeiten, Pflegekonzepte,
neue und bewährte Produkte
und vieles mehr veröffentlicht.



Die komplette Ausgabe
ist über den Verlag
hw-studio weber
Gewerbegebiet 39
76774 Leimersheim
Telefon: 0 72 72 / 92 75 0
zu beziehen oder Sie entscheiden
sich gleich für ein regelmäßiges
Jahresabonnement zum Preis
von nur 22 Euro.

Weitere Infos unter:
www.beatmetleben.de